

Der 17. Juni ist ein wichtiges Kapitel in der Geschichte des Kalten Krieges.

Foto: Eckhard Jüngel

Sonderausstellung zum Gedenktag

Thüringens Innenminister ist morgen in Schifflersgrund zu Gast

VON SILVANA TISMER

ASBACH-SICKENBERG, Der Kalte Krieg. Beschleunigter Aufbau des Sozialismus in der DDR. Ignoranz der Regierung bezüglich der Arbeiter. Willkürliche Erhöhung der Arbeitsnormen. Die gerade noch existierende Mittelschicht der DDR wird drangsaliert. Bauern und kleine Händler sollen höhere Abgaben leisten und damit zur Aufgabe der Selbstständigkeit gezwungen werden. Mehr noch: Sie werden von der SED-Führung unter Walter Ulbricht sogar für die wirtschaftlichen Probleme verantwortlich gemacht. Streikwelle bricht los, die blutig niedergeschlagen wird, 34 Menschen sterben. Zuvor war die DDR-Regierung unter Schutz sowjetischer Behörden noch in die frühere Festungspionierschule in Berlin-Karlshorst geflüchtet, während die Panzer rollten. Nach der Niederschlagung wird das Kriegsrecht über die noch junge DDR verhängt, die Verhaftungswelle beginnt.

Von 1954 bis zur Wiedervereinigung im Jahr 1990 wurde der 17. Juni in der damaligen Bundesrepublik als "Tag der Deutschen Einheit" und als Nationalfeiertag begangen. Und bis heute ist er ein Gedenktag.

In Asbach-Sickenberg steht eine besondere Dauerausstellung. In der Hessenhalle des "Schifflers-Grenzmuseums grund" stehen Mauerblöcke. Natürlich keine echten, sondern im kleineren Format. Auf ihnen ist die Zeitlinie des Kalten Krieges dargestellt. Die wichtigsten Persönlichkeiten, die wichtigsten Ereignisse. Darunter natürlich auch der 17. Juni. Gäste können auf dem Gelände einen besonderen Akt vollziehen nämlich mit nur einem Schritt zwischen West und Ost wechseln. Ein Akt, der am 17. Juni 1953 nicht möglich war. Jetzt kommt noch einer hinzu.

Das Grenzmuseum "Schifflersgrund" erinnert am morgigen Sonntag, 17. Juni, ab 14.30 Uhr in der Hessenhalle – am Thüringer Gedenktag für die

Opfer von SED-Unrecht – an den Volksaufstand in der DDR vor 65 Jahren. Neben einem Grußwort von Dieter Franz (SPD), dem hessischen Landtagsmitglied und Kreistagsvorsitzenden des Werra-Meißner-Kreises, wird der Innenminister von Thüringen, Georg Maier (SPD), die Gedenkansprache halten und zugleich eine Sonderausstellung der Bundesstiftung Aufarbeitung eröffnen.

Diese Ausstellung trägt den Titel "Wir wollen freie Menschen sein! Der DDR-Volksaufstand vom 17. Juni 1953". Sie erzählt in zwanzig großformatigen Plakaten die Vorgeschichte, den Verlauf, die gewaltsame Niederschlagung und die Folgen des Massenaufstandes. Die Ausstellung umfasst 130 Fotos und Dokumente aus 25 Archiven sowie Texte des renommierten Publizisten und Historikers Stefan Wolle.

Museumschef Wolfgang Ruske und sein Team hoffen auf viele Gäste morgen. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.